

KURZBERICHT ZUM EINSATZ DER BALLSCHULE

„ESCOLA DE BOLA“

Sportfakultät der Universidade Pedagogica, Maputo/Mosambik, 24.-31. Oktober 2015

1. Einleitung

Im Rahmen des Sektorvorhabens „Sport für Entwicklung“ hat vom 26.-30. Oktober 2015 im Pilotierungsland Mosambik eine Weiterbildung für Dozenten/innen und Studenten/innen der Sportfakultät der Pädagogischen Universität Maputo zum Konzept der Heidelberger Ballschule stattgefunden. Durchgeführt wurde der Workshop vom Ballschulen-Experten Person 1 von der Universität in Belo Horizonte/Brasilien. Person 2, Mitarbeiterin der Sporthochschule Köln, hat den Workshop unterstützend begleitet und dokumentiert.

Da der Workshop an zwei Zielgruppen gerichtet war, werden im Folgenden Inhalte der Unterrichtseinheiten getrennt voneinander vorgestellt. Zu beiden Teilworkshops wurden zusätzliche Kurzprotokolle auf Portugiesisch verfasst, die den Teilnehmer/innen zur Verfügung stehen. Auch auf alle Präsentationen, Videos und Fotos haben die Teilnehmer/innen im Anschluss der Veranstaltung Zugriff.

Am Ende des Workshops wurden die Teilnehmer/innen mittels Fragebogen zu ihren soziodemografischen Daten, Kursinhalten, Implementierungsideen und ihrem persönlichen Feedback befragt. Der Fragebogen wird von der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) ausgewertet, die Ergebnisse werden in einem Evaluationsbericht vorgelegt.

2. Einführung Ballschule/„Escola da Bola“

Das Konzept der Heidelberger Ballschule hat eine ganzheitliche Bewegungsförderung und die Vermittlung breiter Spiel- und Bewegungserfahrungen zum Ziel. Mit der Konzeption eines entwicklungsgemäßen, vielseitigen und freudbetonten Sportspielansatzes wurde in Deutschland auf den „Verlust der Straßenspielkultur“ reagiert. Das altersgerechte Bewegungskonzept hat einen positiven Einfluss auf die Allgemeinmotorik, die Gesundheit und auf die kognitive Entwicklung von Kindern. Zudem soll einer zu frühen Spezialisierung von Fähigkeiten durch eine Sportart entgegen gewirkt werden (vgl. Roth & Kröger, 2011)¹. Material zur Ballschule existiert auf verschiedenen Sprachen, u.a. wurde das Konzept von Person 1 ins Portugiesische übersetzt („Escola da Bola“)². Darüber hinaus wurde das Konzept im Auftrag des brasilianischen Sportministeriums auf außerschulische Nachmittagsprogramme übertragen („Segundo Tempo“)³.

¹ Roth, K. & Kröger, C. (2011). Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann-Verlag.

² Kroger, C., Roth K. & Greco, P.J. (2002). Escola da bola: um ABC para iniciantes nos jogos esportivos. São Paulo: Phorte.

³ Greco, P.J., Conti, G. & Morales, J.C.P. Manual de Práticas para a iniciação Esportiva no Programa Segundo Tempo. Maringa: Eduem.

3. Ablauf der Workshopwoche

Vormittags richtete sich der Unterricht an die Dozenten/innen der Sportfakultät. Hier wurden hauptsächlich theoretisch fundierte Hintergründe und Inhalte besprochen sowie methodisch-didaktische Tipps zur Umsetzung auf den Weg gegeben. Die Anzahl der Teilnehmer/innen erhöhte sich im Laufe des Vormittags meist auf ca. elf Dozenten/innen.

Jeden Nachmittag wurde den Studenten/innen das Konzept neben theoretischen Einheiten auch mittels zahlreicher praktischer Spiele und Übungen auf dem Sportplatz näher gebracht. Die Teilnehmerzahl schwankte bei dieser Gruppe zwischen 40 und 52 Teilnehmer/innen.

Tag 1 (26. Oktober 2015)

Im Rahmen einer Einführung wurde den Dozenten/innen Ziele und Inhalte des spielsportübergreifenden Konzepts erläutert. Die methodischen Basisbausteine **Taktik, Koordination und Technik** wurden im Allgemeinen, der „Taktikbaustein“ in seinen Bestandteilen vorgestellt. Person 1 verwies auf weiterführende Artikel zum Thema und stellte die Handbücher („Escola da Bola“ und „Segundo Tempo“) vor. Die Handbücher stehen allen Teilnehmer/innen als PDF und in gedruckter Version in der Bibliothek der Pädagogischen Universität zur Verfügung.

Die Studenten/innen wurden über das Spiel „3 gewinnt“ an kreative und „intelligente“ Spielformen herangeführt. Von der Tafel wurde das Spiel auf den Sportplatz übertragen. Hierbei wurden bereits koordinative Schwerpunkte (s.u.) gesetzt.

Tag 2 (27. Oktober 2015)

Zu Beginn stellte Person 2 die DSHS Köln vor. Dabei wurde auf die Infrastruktur, die verschiedenen Forschungsinstitute und ihre Inhalte, auf Studiengänge und auf die Einbettung der Ballschule in Theorie und Praxis eingegangen („Kölner Ballschule“). Im Anschluss wurde der Taktikbaustein besprochen, der in der Praxis hauptsächlich über vielfältige, kreative Kleinspiele vermittelt wird. Die Dozenten/innen hatte die Aufgabe, Spiele aus dem Handbuch zu den sieben taktischen Schwerpunkten vorzustellen und sich gemeinsam Variationen zu überlegen.

Zum Vortrag zur DSHS hatten die Studenten/innen zahlreiche Fragen bzgl. der Entwicklung der Hochschule, Auslandsstudium usw. Nach einer Einführung in die taktischen Bausteine, mussten die Studenten/innen Spielformen aus dem Handbuch auf dem Sportplatz erklären und demonstrieren. Person 1 gab hilfreiche Tipps zur Gruppenansprache und zum Rollenverhalten einer Lehrperson.

Tag 3 (28. Oktober 2015)

An diesem Tag wurden mit den Dozenten/innen hauptsächlich die koordinativen Fähigkeiten und der beste Vermittlungszeitraum bei Kindern besprochen. Die koordinativen Fähigkeiten

werden durch Übungsformen mit sieben verschiedenen Schwerpunkten⁴ geschult, die auch miteinander kombiniert werden können. Hierzu wurden Übungsbeispiele im Seminarraum demonstriert. Wie man die taktischen Spielformen und koordinativen Übungen am besten im Unterricht strukturiert, wurde anhand eines Stundenverlaufplans veranschaulicht. Die Dozenten/innen wurden aufgeklärt, wie man sich bzgl. der Ansprache und Spielerklärung am verständlichsten an Kinder richtet.

Mit beiden Zielgruppen wurden funktionelle Spielformen (2 gegen 2; 3 gegen 3 etc.) besprochen, mit denen man taktische Spielfunktionen trainiert. Am Whiteboard wurde den Studenten/innen aufgezeigt, wie man den Sportplatz in eine beliebige Anzahl an Spielfeldern einteilen und mit verschiedenen funktionellen Spielformen in unterschiedlichen Sportarten bespielen kann. Im Anschluss wurde die Theorie auf dem Sportplatz in Praxis umgesetzt.

Tag 4 (29. Oktober 2015)

Die Strukturierung von Unterrichtsstunden sowie die Arbeit mit dem Handbuch der Ballschule waren an diesem Tag Hauptthemen bei der Dozenten/innen-Gruppe. Zudem wurden Übungen zum letzten Baustein „Technik“ erläutert, sowie die Verbindung zu taktisch-technischer Spielfähigkeit vermittelt.

Die Studenten/innen erhielten einen Überblick über die koordinativen Fähigkeiten. Übungen hierzu wurden in zahlreichen Varianten auf dem Sportplatz durchgeführt.

Tag 5 (30. Oktober 2015)

Im Rahmen einer Feedbackrunde wurden Rückmeldungen zum Workshop gesammelt:

- Ein Lehrer möchte das Gelernte direkt im eigenen Unterricht umsetzen, sieht die Studenten/innen als Multiplikatoren (→ Schulen, Projekte)
- Die Technik war schnell einleuchtend, die Philosophie dahinter ist erst später klar geworden.
- Der große Praxisanteil und die vielen neuen Methoden haben sehr gut gefallen (z.B. auch die Feedbackrunde).
- Anwenden kann man die Ballschule auch bei der eigenen Sportart (z.B. Mini-Volleyball)
- Idee eines „Sporttags“ zur Ballschule: Vorbereitung über Dozenten/innen und Studenten/innen in Arbeitsgruppen
- Idee von Schulfesten: Studenten/innen stellen die Ballschule an Partnerschulen vor
- Person 1 zeigt am Beispiel seiner Universität auf, wie die Ballschule im Rahmen von Unterricht umgesetzt werden kann: Evaluation als wichtiger Bestandteil (in Form von Pre-/Post-Befragungen/Test bei den Studenten/innen → was haben sie gelernt? Evaluierung der Lehrperson); Festivals am Ende der Kurse.

Im Anschluss wurde von den Dozenten/innen der Fragebogen zum Workshop ausgefüllt. Als letzte theoretische Einheit wurde das Konzept TGFU („Teaching Games For Understanding“)

⁴ Ballgefühl, Zeitdruck, Präzisionsdruck, Komplexitätsdruck, Organisationsdruck, Variabilitätsdruck und Belastungsdruck.

erläutert, das mit dem Ballschulenkonzept viele Gemeinsamkeiten hat und verwies auf zahlreiche weiterführende Literatur.

In Kleingruppen sollten auch die Studenten/innen am Nachmittag ihre Rückmeldungen zum Kurs sammeln. Folgende Aspekte bzgl. erlernter Inhalte und Umsetzung wurden häufiger angesprochen:

- Die Möglichkeit einfache Spiele in zahlreichen Formen zu variieren und dadurch komplexe Spielformen entstehen zu lassen
- Arbeit mit wenig Material, auf wenig Platz, mit großen Gruppen (→ Ballschule ist dadurch an ihren Schulen und Vereinen gut umsetzbar)
- Planung und Strukturierung einer Stunde
- Adäquatere Methoden im Vergleich zu sonstigen Unterrichtsinhalten an der Sportfakultät („fragmentiert und veraltet“)
- Methode, wovon Schulen profitieren werden
- Wunsch nach mehr vergleichbaren Ansätzen

Nach herzlichen Danksagungen wurde der große Saal noch für eine kurze Einheit in technischen Übungsformen genutzt.

4. Fazit und Ausblick

Vor allem die studentischen Teilnehmer/innen zeigten großes Interesse an der neuen Methode und nahmen mit großer Begeisterung als Mitspieler/in oder Beobachter/in an den praktischen Einheiten teil. Einige notierten sich jede einzelne Spielform und Übung und die demonstrierten Variationen. Von einigen Studenten/innen und Trainer/innen, die am „Treino Social“ teilnahmen, wurden Inhalte beider Workshops bereits am Sport- und Gesundheitsfest umgesetzt.

Die Einbindung neuer methodischer Aspekte in den Unterricht der Dozenten/innen wird kritischer betrachtet. Viele nahmen die Fortbildung nicht in ihrer gesamten Länge in Anspruch. Der täglichen Einladung, den Studentenkurs zur Ballschule auch am Nachmittag zu besuchen, folgten nur einzelne Lehrpersonen. Hier hätte die Möglichkeit bestanden, exemplarische Unterrichtseinheiten zu beobachten. Ein Dozent besuchte mehrere Nachmittagseinheiten und berichtete von der eigenen ersten Umsetzung bei einem Kurs außerhalb der Sportfakultät.

Die Fakultätsmitarbeiter sind gewillt, die neuen Methoden im eigenen Lehrplan einzubauen und die Einbindung derer auch formal festzulegen. Das Aufgreifen des Konzepts zur Ballschule im Rahmen eines Sporttags oder Schulfesten wären erste Schritte, um die Nachhaltigkeit des Kurses zu erhöhen. Nach Angabe eines Fakultätsmitarbeiters sollen die Studenten/innen ab kommendem Semester im Rahmen ihrer Schulpraktika die Inhalte an den Schulen umsetzen. In Form von Schul- und Projektbesuchen könnten Beobachtungen und Interviews mit den Kursteilnehmer/innen durchgeführt werden, um einen Einblick zu bekommen, welche Inhalte („Treino Social“ und „Ballschule“) umgesetzt werden und worin weiterer Unterstützungs- und Fortbildungsbedarf besteht.